

**Lise-Meitner-Gymnasium
Willich-Anrath**

Latein

**Schulinterner Lehrplan zum
Kernlehrplan S 1 G9
1.4.2022**

Inhalt

1. Die Fachgruppe Latein am Lise-Meitner-Gymnasium	3
2. Entscheidungen zum Unterricht	3
2.1. Unterrichtsvorhaben	3
2.1.1. Jahrgangsstufe 7	4
2.1.2. Jahrgangsstufe 8	8
2.1.3. Jahrgangsstufe 9	11
2.1.4. Jahrgangsstufe 10	14
2.2. Grundsätze der Leistungsbeurteilung	29
2.3. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung	30
2.4. Kriterien der Leistungsüberprüfung	31
2.5. Lehr- und Lernmittel	32
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	32
4. Qualitätssicherung und Evaluation	32

1. Die Fachgruppe Latein am Lise-Meitner-Gymnasium

Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Lise-Meitner-Gymnasium liegt in Anrath, einer von vier ehemals selbstständigen Gemeinden (Willich, Neersen, Schiefbahn, Anrath), die im Zuge der Kommunalreform 1972 zur Gesamtgemeinde Willich zusammengeschlossen wurden. Im Bewusstsein der Einwohner ist das Bewusstsein der Eigenständigkeit aber immer noch relativ stark ausgeprägt. Dazu trägt auch bei, dass die Verkehrsverbindungen im ÖPNV zwischen den einzelnen Ortsteilen und dem mittlerweile neu hinzugekommenen Ortsteil Wekeln nicht optimal sind.

Die Kommune ist noch stark ländlich geprägt, besitzt aber sehr attraktive Gewerbegebiete. Wegen der Nähe zu den Großstädten Düsseldorf, Köln, Krefeld, Mönchengladbach und zum Ruhrgebiet ist der Anteil der Berufspendler hoch.

Die Kommune war eine der ersten in NRW, die im weiterführenden Schulbereich auf das „Zwei-Säulen-Modell“ gesetzt hat, sodass sich das Angebot an Schulformen auf zwei Gesamtschulen und zwei Gymnasien beschränkt.

Das Lise-Meitner-Gymnasium ist als Reaktion auf die derzeit stark steigende Einwohnerzahl 1998 gegründet worden. 1999 wurde ein neues Schulgebäude bezogen. Die Schule ist eine vierzügige „Halbtagschule“ mit zahlreichen Angeboten in der Über-Mittag-Betreuung. Die Schülerschaft kommt aus allen Willicher Ortsteilen, vornehmlich aus Anrath und Alt-Willich. Der Anteil der Fahrschüler beträgt ca. 60%.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1. Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Lehrkräften einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle die übergeordneten Text-, Sprach und Kulturkompetenzen ausgewiesen.

Der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards, auch beim Wechsel von Schülerinnen und Schülern in andere Lerngruppen oder beim Wechsel von Lehrkräften, ist für alle Mitglieder der Fachkonferenz verbindlich.

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

2.1.1. Jahrgangsstufe 7

Jgst.	Unterrichtssequenz	Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz	Methodenkompetenz
7	<p>1: Zeitreise ins alte Rom: Alltagsgeschichte (Lektionen 1 – 4)</p> <p>2. Spannung und Entspannung im alten Rom (Lektionen 5 – 9)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wortarten und Satzteile • Satzarten (Aussage, Frage, Aufforderung) • satzwertige Konstruktion: • Tempus: Präsens • Deklinationen (a-, o-, 3. Dekl.) 	<ul style="list-style-type: none"> • Textsorten erkennen (Erzähltexte, Dialoge, Komödienszene) • Textsignale wahrnehmen (z. B. Überschrift, Personen, Satzzeichen) und für das Vorverständnis nutzen 	<p>Sachwissen zu und Auseinandersetzung mit folgenden Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Römischer Alltag (Haus, <i>familia</i>, Landleben, Schule) • Freizeitgestaltung der Römer (Forum Romanum, Spiele, Theater, Thermen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Lernen von Vokabeln • Wortfelder zusammenstellen • Satzteilbestimmung (auch grafisch) als Vorbereitung einer Übersetzung • Texterschließung (z. B. durch Konnektoren) • Übersetzungsmethoden (Wort für Wort, Pendelmethode) • MKR (2.2), Quellen nutzen, S. 49, A; S. 79, A. 1; (4.1), Medienproduktion, S. 41, A. 2; S. 53, A. 8

2.1.1. Jahrgangsstufe 8

Jgst.	Unterrichtssequenz	Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz	Methodenkompetenz
8	<p>3. Mythos und Frühgeschichte Roms (Lektionen 10 – 14)</p> <p>4. Die römische Republik (Lektionen 15 – 19)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Tempora: (Präsens, Perfekt, Imperfekt, Futur, Plusquamperfekt, alle Konjugationen), • Passiv aller bisher behandelten Tempora 	<ul style="list-style-type: none"> • Textsorten (Erzähltexte, Rede, Dialog) • Stilfiguren 	<p>Sachwissen zu und Auseinandersetzung mit folgenden Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entstehungssagen (Aeneas, Romulus und Remus) • röm. Gesellschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • Vokabeln lernen (gramm. Angaben) • Erkennen von Textsorten • Übersetzungstechniken bei Partizipialkonstruktionen

Jgst.	Unterrichtssequenz	Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz	Methodenkompetenz
				<ul style="list-style-type: none"> historische Persönlichkeiten (Cato, Caesar, Cicero) Epochen röm. Geschichte 	<ul style="list-style-type: none"> MKR (2.2), Informationsauswertung; z.B. S. 125, Aufgabe 1.

2.1.3. Jahrgangsstufe 9

Jgst.	Unterrichtssequenz	Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz	Methodenkompetenz
9	<p>5. Spannendes Griechenland (Lektionen 20 – 23)</p> <p>6. Wachstum des Römischen Reiches (Lektionen 24 – 26)</p> <p>7. Rom zu Zeiten des Prinzipats (Lektionen 27 – 31)</p> <p>8. Transio (erste Originallektüre; fakultativ): Latein zwischen Antike und Moderne (Lektionen T1 – T4)</p>	<ul style="list-style-type: none"> Konjunktiv Imperf. u. Plqpf. Nebensätze (Relativsätze, ut-Sätze, cum-Sätze etc.) satzwertige Konstruktionen: participium coniunctum, ablativus absolutus, weitere Deklinationen (e-, u-) Zeitverhältnis in Nebensätzen Deponentien Gerundium/Gerundivum Konjunktiv Präs. u. Perf. 	<ul style="list-style-type: none"> Textsorten (Erzähltexte, Brief, Dialog) weitere Stilmittel 	<p>Sachwissen zu und Auseinandersetzung mit folgenden Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Mythen als Lebensbewältigung Epochen der röm. Geschichte (Beginn des Prinzipats, Herrschaft Augustus' u. Neros etc.) Lateinische Sprache als überzeitlicher Kulturträger Christentum Humanismus 	<ul style="list-style-type: none"> Erschließung unbekannter Vokabeln Textvorerschließung Übersetzungsmethoden (Einrückmethode) Interpretation von Texten MKR (2.3; 4.1), Medienproduktion, S. 217, 3c; (5.1) Umgang mit digitalen Wörterbüchern, S. 258; Mediennutzen, S. 267.

2.1.4. Jahrgangsstufe 10

Jgst.	Unterrichtssequenz	Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz	Methodenkompetenz
10	<p>Ggf. Abschluss der Lehrbuchphase; Übergangslektüre: z.B. Catull, Carmina; Hygin, Fabulae; ausgewählte Texte zu antiker Philosophie; Caesar, <i>Bellum gallicum</i> (obligatorisch). Eine weitere Lektüre kann entsprechend der Leistungsfähigkeit und Neigung der Schüler bearbeitet werden, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aeneis in Prosafassung • Phaedrus, Fabeln • Ovid, Amores • Nepos, De viris illustribus • Gesta Romanorum: Der junge Ionathas • Einhard: Vita Caroli Magni • Plautus-Komödie 	<p>In der Lektürephase vertiefen die Schüler ihre Fähigkeiten, alle gelernten grammatischen Phänomene außerhalb von didaktisierten Texten zu erkennen, zu analysieren und im Deutschen wiederzugeben.</p>	<p>Mit Eintritt in die Lektürephase üben die Schüler zunehmend, Texte anhand von Leitfragen vorzuschließen und sie satzübergreifend inhaltlich und grammatisch zu entschlüsseln</p>	<p>Abhängig von der gewählten Lektüre vertiefen die Schülerinnen und Schüler spezielle Aspekte ihrer Fähigkeit zur historischen Kommunikation und zur Verbraucherbildung (gem. Rvorgabe des RdErl. 2017; 4.1. u. 4.1.2: Pflege, Technik, Ernährung bei den Römern und Germanen (<i>Bellum Gallicum</i>), Gesundheit und Technik in der Antike; Konsum und Krankheit im Mittelalter (z.B. <i>Ionathas</i>)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit dem Lexikon • Referate halten <p>Lektürebegleitend wenden die Schüler zunehmend selbstständig die erworbenen Methoden an, um</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihren Wortschatz zu erweitern • Grammatik zu wiederholen • verschiedene Wege der Vorerschließung auszuprobieren • gelesene Texte inhaltlich zu erfassen und zu interpretieren

Beispielcurriculum Latein L6, Konkretisierung Klasse 9

Cäsars „Bellum Gallicum“: Der Helvetierkrieg

Einführung mit deutschen Texten:

- Kulturkompetenz:** Die S können – Cäsars politischen Aufstieg beschreiben.
- den Begriff „commentarii“ erklären.
 - das Ziel seines Werkes beschreiben.
 - jedem der 8 Bücher ein Schlüsselwort zuordnen.
 - die Ereignisse in Rom während Cäsars Abwesenheit beschreiben.

Buch I, 1,1:

- Sprachkompetenz:** Die S können – die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln in einem Wörterbuch ermitteln.
- für Gallien relevante Namen nach Form und Inhalt erklären.
 - im Deutschen gebräuchliche Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen und ihre ursprüngliche Bedeutung erklären.
 - die Elemente des lat. Formenaufbaus identifizieren und deren Funktion erklären.
 - Prinzipien der Formenbildung erklären.
 - die Formen sicher bestimmen und auf dieser Grundlage die Funktion der Formen im Kontext erklären.
 - Satzteile isolieren und ihre Funktion bestimmen.
 - Sätze und Satzgefüge sicher analysieren, hier: einen Kausalsatz, einen Relativsatz, einen Attributsatz und einen Modalsatz.
 - eine nd-Konstruktion erläutern und richtig wiedergeben.

- Textkompetenz:** Die S können - den Text vorerschließen, indem sie textsemantische und textsyntaktische Merkmale weitgehend selbständig herausarbeiten und begründete Erwartungen an Inhalt und Struktur des Textes formulieren, hier v. a. die Dreiteilung Galliens.
- beim Lesevortrag besondere Wörter, hier die Namen, identifizieren, Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen.
 - ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen weitgehend selbständig überprüfen.
 - semantische und syntaktische Phänomene sachgerecht bestimmen.
 - die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik sach- u. kontextgerecht erschließen.
 - den Text linear dekodieren.
 - angemessen übersetzen.
 - den Text flüssig vortragen.
 - den Text interpretieren und Thematik, Inhalt und Aufbau der gelesenen Textstelle strukturiert darstellen.
 - die Textaussagen vor ihrem historisch-kulturellen Hintergrund deuten.

- Kulturkompetenz:** Die S können Cäsars Beschreibung Galliens darstellen und mit den heutigen Gegebenheiten vergleichen.

- Methodenkompetenz:** Die S können - ein zweisprachiges Wörterbuch benutzen.
- segmentieren.
 - klassifizieren.
 - eine Systemgrammatik unter Anleitung benutzen.
 - Merkmale der Textsorte „commentarii“ im Text finden.
 - zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten.
 - die Struktur des Textes visualisieren.

I, 1,2

- Sprachkompetenz:** Die S können - die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln in einem Wörterbuch ermitteln.
- die Elemente des lat. Formenaufbaus identifizieren und deren Funktion erklären.
 - Prinzipien der Formenbildung erklären.
 - die Formen sicher bestimmen und auf dieser Grundlage die Funktion der Formen im Kontext erklären. Hier: Superlativ, Abl. qualitatis, Abl. als Objekt, Dat. u. Akk. bei persuadere,
 - Zahlen verstehen und erklären.
 - Satzteile isolieren und ihre Funktion bestimmen.
 - Sätze und Satzgefüge sicher analysieren, hier: indirekte Rede
 - Vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (h. bei persuadere) im Text richtig bestimmen und wiedergeben.

- Textkompetenz:** Die S können - den Text vorerschließen, indem sie textsemantische und textsyntaktische Merkmale weitgehend selbständig herausarbeiten und begründete Erwartungen an Inhalt und Struktur des Textes formulieren.
- beim Lesevortrag besondere Wörter, hier die Namen, identifizieren, Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen.
 - ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen weitgehend selbständig überprüfen.
 - semantische und syntaktische Phänomene sachgerecht bestimmen.
 - die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik sach- u. kontextgerecht erschließen.
 - angemessen übersetzen.
 - den Text flüssig vortragen.
 - die Textaussagen vor ihrem historisch-kulturellen Hintergrund deuten.

- Methodenkompetenz:** Die S können - ein zweisprachiges Wörterbuch benutzen.
- segmentieren.
 - klassifizieren.
 - eine Systemgrammatik unter Anleitung benutzen.
 - zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten.

I, 1, 5

- Sprachkompetenz:** Die S können - die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln in einem Wörterbuch ermitteln.
- die Elemente des lat. Formenaufbaus identifizieren und deren Funktion erklären.
 - Prinzipien der Formenbildung erklären.
 - die Formen sicher bestimmen und auf dieser Grundlage die Funktion der Formen im Kontext erklären.
 - Satzteile isolieren und ihre Funktion bestimmen.
 - Sätze und Satzgefüge sicher analysieren.

- Textkompetenz:** Die S können - den Text vorerschließen, indem sie textsemantische und textsyntaktische Merkmale weitgehend selbständig herausarbeiten und begründete Erwartungen an Inhalt und Struktur des Textes formulieren.
- beim Lesevortrag besondere Wörter, hier die Namen, identifizieren, Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen.
 - ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen weitgehend selbständig anhand der deutschen Übersetzung überprüfen.

- semantische und syntaktische Phänomene sachgerecht bestimmen.
- die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik sach- u. kontextgerecht erschließen.
- ihre Übersetzung mit der vorliegenden abgleichen und dabei ihre Fehler finden und verbessern.
- den Text flüssig vortragen.
- die Textaussagen vor ihrem historisch-kulturellen Hintergrund deuten; mutmaßen, warum die Helvetier auch nach Orgetorix' Tod dessen Plan durchsetzen wollen und warum sie ihre Heimat vernichten wollen.

Kulturkompetenz: Die S können die „Politik der verbrannten Erde“ verstehen und darstellen.

Methodenkompetenz: Die S können - ein zweisprachiges Wörterbuch benutzen.

- segmentieren.
- klassifizieren.
- eine Systemgrammatik unter Anleitung benutzen.
- zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten.
- die eigene Übersetzung mit der vorliegenden abgleichen und selbständig die eigenen Fehler finden und verbessern.
- ein Fehlerprotokoll erstellen.

I, 1,6

Sprachkompetenz: Die S können - die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln in einem Wörterbuch ermitteln.

- die Elemente des lat. Formenaufbaus identifizieren und deren Funktion erklären.
- Prinzipien der Formenbildung erklären.
- die Formen sicher bestimmen und auf dieser Grundlage die Funktion der Formen im Kontext erklären.
- Zahlen verstehen und erklären.
- Satzteile isolieren und ihre Funktion bestimmen.
- Sätze und Satzgefüge sicher analysieren, hier: Abl. abs. (6.4), indirekte Frage.
- Vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (h. bei persuadere) im Text richtig bestimmen und wiedergeben.

Textkompetenz: Die S können - den Text vorerschließen, indem sie textsemantische und textsyntaktische Merkmale weitgehend selbständig herausarbeiten und begründete Erwartungen an Inhalt und Struktur des Textes formulieren.

- beim Lesevortrag besondere Wörter, hier die Namen, identifizieren. Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen.
- ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen weitgehend selbständig überprüfen.
- semantische und syntaktische Phänomene sachgerecht bestimmen.
- die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik sach- u. kontextgerecht erschließen.
- angemessen übersetzen.
- den Text flüssig vortragen.
- die Textaussagen vor ihrem historisch-kulturellen Hintergrund deuten.
- sprachlich-stilistische Mittel nachweisen und in ihrer Wirkung auf den Leser beschreiben. Hier: Wiederholung von Begriffen, auf die es Cäsar besonders ankommt.

Methodenkompetenz: Die S können - ein zweisprachiges Wörterbuch benutzen.

- segmentieren.
- klassifizieren.
- eine Systemgrammatik unter Anleitung benutzen.
- zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten.

- ein Strukturbild erstellen, das die Besonderheiten der beiden zur Verfügung stehenden Auswanderungswege beschreibt.

I, 1,7

- Sprachkompetenz:** Die S können
- die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln in einem Wörterbuch ermitteln.
 - die Elemente des lat. Formenaufbaus identifizieren und deren Funktion erklären.
 - Prinzipien der Formenbildung erklären.
 - die Formen sicher bestimmen und auf dieser Grundlage die Funktion der Formen im Kontext erklären. Hier: Deponentien.
 - Satzteile isolieren und ihre Funktion bestimmen.
 - Sätze und Satzgefüge sicher analysieren. Hier: indirekte Rede, ACI, Temporalsatz, Relativsatz.

- Textkompetenz:** Die S können
- den Text vorerschließen, indem sie textsemantische und textsyntaktische Merkmale weitgehend selbständig herausarbeiten und begründete Erwartungen an Inhalt und Struktur des Textes formulieren.
 - den Text linear dekodieren.
 - beim Lesevortrag besondere Wörter, hier die Namen, identifizieren, Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen.
 - ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen weitgehend selbständig überprüfen.
 - semantische und syntaktische Phänomene sachgerecht bestimmen.
 - die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik sach- u. kontextgerecht erschließen.
 - angemessen übersetzen.
 - den Text flüssig vortragen.
 - sprachlich-stilistische Mittel nachweisen und in ihrer Wirkung auf den Leser beschreiben. Hier: Wortwahl, Tempusgebrauch, Satzstellung, Superlative.
 - Cäsars erstes Auftreten als solches erkennen und deuten.
 - Cäsars Auftreten mit dem Verhalten der Helvetier vergleichen und Unterschiede herausstellen.
 - einen Ausblick auf den weiteren Verlauf der Handlung geben.

- Kulturkompetenz:** Die S können Cäsars Darstellung als manipulativ enttarnen und entwickeln eine kritische Distanz dazu.

- Methodenkompetenz:** Die S können
- ein zweisprachiges Wörterbuch benutzen.
 - segmentieren.
 - klassifizieren.
 - eine Systemgrammatik unter Anleitung benutzen.
 - zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten.
 - ein Strukturbild erstellen, das die Besonderheiten der beiden zur Verfügung stehenden Auswanderungswege beschreibt.

I, 1,9

- Sprachkompetenz:** Die S können
- die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln in einem Wörterbuch ermitteln.
 - die Elemente des lat. Formenaufbaus identifizieren und deren Funktion erklären.
 - Prinzipien der Formenbildung erklären.
 - die Formen sicher bestimmen und auf dieser Grundlage die Funktion der Formen im Kontext erklären. Hier: Tempusprofil
 - Satzteile isolieren und ihre Funktion bestimmen.
 - Sätze und Satzgefüge sicher analysieren.

- den Tempusgebrauch erkennen und erklären.

- Textkompetenz:** Die S können
- den Text vorerschließen, indem sie textsemantische und textsyntaktische Merkmale weitgehend selbständig herausarbeiten und begründete Erwartungen an Inhalt und Struktur des Textes formulieren.
 - den Text linear dekodieren.
 - beim Lesevortrag besondere Wörter, hier die Namen, identifizieren, Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen.
 - ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen weitgehend selbständig überprüfen.
 - semantische und syntaktische Phänomene sachgerecht bestimmen.
 - die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik sach- u. kontextgerecht erschließen.
 - angemessen übersetzen.
 - Ihre Übersetzung mit einer vorgegebenen vergleichen und Fehler finden und korrigieren.
 - den Text flüssig vortragen.
 - sprachlich-stilistische Mittel nachweisen und in ihrer Wirkung auf den Leser beschreiben. Hier: Stellung des Prädikats am Satzanfang, Chiasmus, Parallelismus, Tempusprofil.
 - Dumnorix ausgehend vom Text charakterisieren.

Kulturkompetenz: Die S können Cäsars Darstellung als manipulativ enttarnen und entwickeln eine kritische Distanz dazu.

- Methodenkompetenz:** Die S können
- ein zweisprachiges Wörterbuch benutzen.
 - segmentieren.
 - klassifizieren.
 - eine Systemgrammatik unter Anleitung benutzen.
 - zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten.
 - eine Charakteristik strukturiert visuell darstellen.
 - mit Hilfe einer Karte den Textinhalt visualisieren.

I, 1,11

- Sprachkompetenz:** Die S können
- die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln in einem Wörterbuch ermitteln.
 - die Elemente des lat. Formenaufbaus identifizieren und deren Funktion erklären.
 - Prinzipien der Formenbildung erklären.
 - die Formen sicher bestimmen und auf dieser Grundlage die Funktion der Formen im Kontext erklären. Hier: Supinum mit finalem Nebensinn, PPP „depopulatis“ zum Deponens „depopulari“
 - Satzteile isolieren und ihre Funktion bestimmen. Sätze und Satzgefüge sicher analysieren. Hier: Oratio obliqua
 - den Tempusgebrauch erkennen und erklären.

- Textkompetenz:** Die S können
- den Text vorerschließen, indem sie textsemantische und textsyntaktische Merkmale weitgehend selbständig herausarbeiten und begründete Erwartungen an Inhalt und Struktur des Textes formulieren.
 - den Text linear dekodieren.
 - beim Lesevortrag besondere Wörter, hier die Namen, identifizieren, Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen.
 - ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen weitgehend selbständig überprüfen.
 - semantische und syntaktische Phänomene sachgerecht bestimmen.
 - die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik sach- u. kontextgerecht erschließen.
 - angemessen übersetzen.

- den Text flüssig vortragen.
- wesentliche Stilmittel erkennen und in ihrer Wirkung beschreiben: die dreifache Wiederholung der Bitte, der zum erstenmal benutzte Begriff „hostes“.
- die im Text beschriebenen Situation mit einem Bild vergleichen.

Kulturkompetenz: Die S können Cäsars Darstellung als manipulativ enttarnen und entwickeln eine kritische Distanz dazu.

Methodenkompetenz: Die S können - ein zweisprachiges Wörterbuch benutzen.

- segmentieren.
- klassifizieren.
- eine Systemgrammatik unter Anleitung benutzen.
- zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten.
- den Text mit einem Bild vergleichen.

I, 1,12

Sprachkompetenz: Die S können - die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln in einem Wörterbuch ermitteln.

- die Elemente des lat. Formenaufbaus identifizieren und deren Funktion erklären.
- Prinzipien der Formenbildung erklären.
- die Formen sicher bestimmen und auf dieser Grundlage die Funktion der Formen im Kontext erklären.
- Satzteile isolieren und ihre Funktion bestimmen. Sätze und Satzgefüge sicher analysieren.
- den Tempusgebrauch erkennen und erklären.

Textkompetenz: Die S können - den Text vorerschließen, indem sie textsemantische und textsyntaktische Merkmale weitgehend selbständig herausarbeiten und begründete Erwartungen an Inhalt und Struktur des Textes formulieren.

- beim Lesevortrag besondere Wörter, hier die Namen, identifizieren, Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen.
- ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen weitgehend selbständig überprüfen.
- semantische und syntaktische Phänomene sachgerecht bestimmen.
- die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik sach -u. kontextgerecht erschließen.
- angemessen übersetzen.
- den Text flüssig vortragen.
- wesentliche Stilmittel erkennen und in ihrer Wirkung beschreiben: Satzstellung, Wiederholung.
- den Hinweis Cäsars auf die Götter deuten.
- die Situation des Statthalter von Rom verstehen.

Kulturkompetenz: Die S können Cäsars Darstellung als manipulativ enttarnen und entwickeln eine kritische Distanz dazu.

Methodenkompetenz: Die S können - ein zweisprachiges Wörterbuch benutzen.

- segmentieren.
- klassifizieren.
- eine Systemgrammatik unter Anleitung benutzen.
- zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten.

I, 1,13

Sprachkompetenz: Die S können - die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln in einem Wörterbuch ermitteln.

- die Elemente des lat. Formenaufbaus identifizieren und deren Funktion

- erklären.
- Prinzipien der Formenbildung erklären.
- die Formen sicher bestimmen und auf dieser Grundlage die Funktion der Formen im Kontext erklären.
- Satzteile isolieren und ihre Funktion bestimmen. Sätze und Satzgefüge sicher analysieren. Hier: Konditionalsätze, indirekte Fragesätze; Kausalsätze, Finalsätze.

- Textkompetenz:** Die S können
- den Text vorerschließen, indem sie textsemantische und textsyntaktische Merkmale weitgehend selbständig herausarbeiten und begründete Erwartungen an Inhalt und Struktur des Textes formulieren.
 - den Text linear dekodieren.
 - beim Lesevortrag besondere Wörter, hier die Namen, identifizieren, Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen.
 - ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen weitgehend selbständig überprüfen.
 - semantische und syntaktische Phänomene sachgerecht bestimmen.
 - die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik sach -u. kontextgerecht erschließen.
 - angemessen übersetzen.
 - den Text flüssig vortragen.
 - wesentliche Stilmittel erkennen und in ihrer Wirkung beschreiben: Alliteration.
 - die von Cäsar dargestellten Charaktereigenschaften der Helvetier erkennen.
 - beschreiben, welches Bild dem Leser von Rom vermittelt wird.
 - die Einstellung Divicos zum Frieden darstellen.
 - den Text mit einer Karikatur vergleichen und beschreiben, wie die Schweizer sich bezüglich ihrer Herkunft von den Helvetiern heute sehen.

Kulturkompetenz: Die S können Cäsars Darstellung als manipulativ enttarnen und entwickeln eine kritische Distanz dazu.

- Methodenkompetenz:** Die S können
- ein zweisprachiges Wörterbuch benutzen.
 - segmentieren.
 - klassifizieren.
 - eine Systemgrammatik unter Anleitung benutzen.
 - zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten.
 - ein Strukturbild des Textes erstellen.

I, 1,14

- Sprachkompetenz:** Die S können
- die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln in einem Wörterbuch ermitteln.
 - die Elemente des lat. Formenaufbaus identifizieren und deren Funktion erklären.
 - Prinzipien der Formenbildung erklären.
 - die Formen sicher bestimmen und auf dieser Grundlage die Funktion der Formen im Kontext erklären.
 - Satzteile isolieren und ihre Funktion bestimmen. Sätze und Satzgefüge sicher analysieren. Hier: indirekte Rede.

- Textkompetenz:** Die S können
- den Text vorerschließen, indem sie textsemantische und textsyntaktische Merkmale weitgehend selbständig herausarbeiten und begründete Erwartungen an Inhalt und Struktur des Textes formulieren.
 - den Text linear dekodieren.

- beim Lesevortrag besondere Wörter, hier die Namen, identifizieren, Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen.
- ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen weitgehend selbständig überprüfen.
- semantische und syntaktische Phänomene sachgerecht bestimmen.
- die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik sach- u. kontextgerecht erschließen.
- angemessen übersetzen.
- den Text flüssig vortragen.
- wesentliche Stilmittel erkennen und in ihrer Wirkung beschreiben: Alliteration.
- Cäsars Reaktion auf die Helvetier beschreiben.
- Cäsars Beweggründe für das Friedensangebot erschließen.
- Divicos Haltung einschätzen, indem sie ein Bild beschreiben.

Kulturkompetenz: Die S können Cäsars Darstellung als manipulativ enttarnen und entwickeln eine kritische Distanz dazu.

Methodenkompetenz: Die S können - ein zweisprachiges Wörterbuch benutzen.

- segmentieren.
- klassifizieren.
- eine Systemgrammatik unter Anleitung benutzen.
- zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten.
- ein Strukturbild des Textes erstellen.
- ein Bild mit dem Text vergleichen und für die Interpretation des Textes nutzen.

I, 1,17

Sprachkompetenz: Die S können - die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln in einem Wörterbuch ermitteln.

- die Elemente des lat. Formenaufbaus identifizieren und deren Funktion erklären.
- Prinzipien der Formenbildung erklären.
- die Formen sicher bestimmen und auf dieser Grundlage die Funktion der Formen im Kontext erklären.
- Satzteile isolieren und ihre Funktion bestimmen. Sätze und Satzgefüge sicher analysieren. Hier: indirekte Rede.

Textkompetenz: Die S können - den Text vorerschließen, indem sie textsemantische und textsyntaktische Merkmale weitgehend selbständig herausarbeiten und begründete Erwartungen an Inhalt und Struktur des Textes formulieren.

- den Text linear dekodieren.
- beim Lesevortrag besondere Wörter, hier die Namen, identifizieren, Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen.
- ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen weitgehend selbständig überprüfen.
- semantische und syntaktische Phänomene sachgerecht bestimmen.
- die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik sach- u. kontextgerecht erschließen.
- angemessen übersetzen.
- ihre eigene Übersetzung mit einer Musterübersetzung abgleichen und verbessern.
- den Text flüssig vortragen.
- wesentliche Stilmittel erkennen und in ihrer Wirkung beschreiben. Hier: Alliteration

- die inneren Vorgänge bei den Häduern mit Hilfe der entsprechenden Begriffe aus dem Text beschreiben.
- Liscus als Cäsars Sprachrohr identifizieren, indem sie die entsprechenden lateinischen Wörter nennen, und seine Aussagen im Hinblick auf das kommende Geschehen interpretieren.

Kulturkompetenz: Die S können Cäsars Darstellung als manipulativ enttarnen und entwickeln eine kritische Distanz dazu.

Methodenkompetenz: Die S können - ein zweisprachiges Wörterbuch benutzen.

- segmentieren.
- klassifizieren.
- eine Systemgrammatik unter Anleitung benutzen.
- zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten.
- ein Strukturbild des Textes erstellen.
- Ihre Übersetzung mit einer Musterübersetzung abgleichen.

I, 1,20

Sprachkompetenz: Die S können - die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln in einem Wörterbuch ermitteln.

- die Elemente des lat. Formenaufbaus identifizieren und deren Funktion erklären.
- Prinzipien der Formenbildung erklären.
- die Formen sicher bestimmen und auf dieser Grundlage die Funktion der Formen im Kontext erklären.
- Satzteile isolieren und ihre Funktion bestimmen. Sätze und Satzgefüge sicher analysieren. Hier: indirekte Rede, p.c..

Textkompetenz: Die S können - den Text vorerschließen, indem sie textsemantische und textsyntaktische Merkmale weitgehend selbständig herausarbeiten und begründete Erwartungen an Inhalt und Struktur des Textes formulieren.

- den Text linear dekodieren.
- beim Lesevortrag besondere Wörter, hier die Namen, identifizieren, Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen.
- ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen weitgehend selbständig überprüfen.
- semantische und syntaktische Phänomene sachgerecht bestimmen.
- die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik sach- u. kontextgerecht erschließen.
- angemessen übersetzen.
- ihre eigene Übersetzung mit einer Musterübersetzung abgleichen und verbessern.
- den Text flüssig vortragen.
- die Charakterisierung von Dumnorix' Handlungsweise beschreiben und als Methode politischer Einflussnahme interpretieren.
- Cäsars Verhalten und seine Motive beschreiben und interpretieren.

Kulturkompetenz: Die S können Cäsars Darstellung als manipulativ enttarnen und entwickeln eine kritische Distanz dazu.

Methodenkompetenz: Die S können - ein zweisprachiges Wörterbuch benutzen.

- segmentieren.
- klassifizieren.
- eine Systemgrammatik unter Anleitung benutzen.
- zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten.
- ein Strukturbild des Textes erstellen.
- Ihre Übersetzung mit einer Musterübersetzung abgleichen.

I, 1,28

Sprachkompetenz: Die S können - die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln in einem Wörterbuch ermitteln.
- die Elemente des lat. Formenaufbaus identifizieren und deren Funktion erklären.
- Prinzipien der Formenbildung erklären.
- die Formen sicher bestimmen und auf dieser Grundlage die Funktion der Formen im Kontext erklären.
- Satzteile isolieren und ihre Funktion bestimmen. Sätze und Satzgefüge sicher analysieren. Hier: relativischer Satzanschluss, Attributsatz, Potentialis der Vergangenheit.

Textkompetenz: Die S können - den Text vorerschließen, indem sie textsemantische und textsyntaktische Merkmale weitgehend selbständig herausarbeiten und begründete Erwartungen an Inhalt und Struktur des Textes formulieren.
- den Text linear dekodieren.
- beim Lesevortrag besondere Wörter, hier die Namen, identifizieren, Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen.
- ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen weitgehend selbständig überprüfen.
- semantische und syntaktische Phänomene sachgerecht bestimmen.
- die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik sach- u. kontextgerecht erschließen.
- angemessen übersetzen.
- ihre eigene Übersetzung mit einer Musterübersetzung abgleichen und verbessern.
- den Text flüssig vortragen.
- beschreiben, wie Cäsar am Ende dieses Feldzugs seine Position und sein Wirken darstellt, indem sie die zentralen Begriffe aus dem Text nennen.
- darstellen, welche Funktion Cäsar den Helvetiern zuweist.

Kulturkompetenz: Die S können Cäsars Darstellung als manipulativ enttarnen und entwickeln eine kritische Distanz dazu.

Methodenkompetenz: Die S können - ein zweisprachiges Wörterbuch benutzen.
- segmentieren.
- klassifizieren.
- eine Systemgrammatik unter Anleitung benutzen.
- zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten.
- ein Strukturbild des Textes erstellen.

I, 1,29

Sprachkompetenz: Die S können - die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln in einem Wörterbuch ermitteln.
- die Elemente des lat. Formenaufbaus identifizieren und deren Funktion erklären.
- Prinzipien der Formenbildung erklären.
- die Formen sicher bestimmen und auf dieser Grundlage die Funktion der Formen im Kontext erklären.
- Satzteile isolieren und ihre Funktion bestimmen. Sätze und Satzgefüge sicher analysieren.
- Zahlen verstehen und übersetzen.

Textkompetenz: Die S können - den Text vorerschließen, indem sie textsemantische und textsyntaktische Merkmale weitgehend selbständig herausarbeiten und

- begründete Erwartungen an Inhalt und Struktur des Textes formulieren.
- den Text linear dekodieren.
- beim Lesevortrag besondere Wörter, hier die Namen, identifizieren, Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen.
- ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen weitgehend selbständig überprüfen.
- semantische und syntaktische Phänomene sachgerecht bestimmen.
- die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik sach- u. kontextgerecht erschließen.
- angemessen übersetzen.
- ihre eigene Übersetzung mit einer Musterübersetzung abgleichen und verbessern.
- den Text flüssig vortragen.
- das zahlenmäßige Verhältnis von Helvetiern und Römern beschreiben und visuell darstellen.
- beschreiben, welchen Eindruck Cäsar mit solchen Zahlenangaben erwecken will.
- den Text mit einer entsprechenden Stelle aus Plutarchs Cäsar-Biographie vergleichen und deuten.

Kulturkompetenz: Die S können Cäsars Darstellung als manipulativ enttarnen und entwickeln eine kritische Distanz dazu.

Methodenkompetenz: Die S können - ein zweisprachiges Wörterbuch benutzen.

- segmentieren.
- klassifizieren.
- eine Systemgrammatik unter Anleitung benutzen.
- zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten.
- ein Strukturbild der Zahlenverhältnisse herstellen.

Abrundung: alle gelesenen Textabschnitte

Sprachkompetenz: Die S verfügen über einen erweiterten Wortschatz in der deutschen Sprache und eine reflektierte Ausdrucksfähigkeit.

Textkompetenz: Die S können - Thematik, Inhalt und Aufbau der gelesenen Passagen strukturiert darstellen.

- die lateinischen Textabschnitte flüssig vortragen.
- Elemente der Leserlenkung zusammenstellen und hinsichtlich der Absichten Cäsars interpretieren.
- den Helvetierkrieg in das Gesamtwerk einordnen.

Kulturkompetenz: Die S können - Cäsars Darstellung als manipulativ enttarnen und eine kritische Distanz dazu formulieren.

- sich kritisch mit dem römischen Imperialismus-Gedanken (bellum iustum) auseinandersetzen.
- Formen der Manipulation beschreiben und mit anderen vergleichen.
- Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen und Werthaltungen entwickeln.
- Die fremde und die eigene Situation reflektieren und beurteilen.

Methodenkompetenz: Die S können - eine Struktur der gelesenen Textpassagen finden und visuell darstellen.

- die gelesenen Passagen in das Gesamtwerk einordnen.
- Formen der Leserlenkung zusammenstellen und als Mittel der Manipulation deuten.
- die gefundenen Formen der Manipulation mit heutigen vergleichen und einschätzen.
- Vergangenes und Gegenwärtiges miteinander vergleichen.

2.2. Grundsätze der Leistungsbeurteilung

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung ergeben sich aus dem Schulgesetz § 48 und der Ausbildungs- und Prüfungsordnung Sek I (APO –S I) §§ 6-7.

Die Gesamtleistung ergibt sich aus den Bereichen „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“. Dabei sind beide Bereiche „angemessen und den Vorgaben entsprechend zu berücksichtigen“ (Kernlehrplan Latein S I, Kapitel 5: Leistungsbewertung).

Lernerfolgsüberprüfung:

- Sie entsprechen den in der Fachkonferenz beschlossenen Grundsätzen der Leistungsbewertung.
- Die Kriterien für die Notengebung sind den SuS transparent.
- Die Überprüfungsform ermöglicht den SuS Erkenntnisse über ihre individuelle Lernentwicklung.
- Die Beurteilung beinhaltet eine Diagnose des erreichten Lernstands und gibt individuelle Hinweise für das Weiterlernen. Dabei wird auf erfolgversprechende individuelle Lernstrategien hingewiesen.
- Eltern erhalten im Rahmen der Lern- und Förderempfehlungen und der Förderpläne Informationen und Hinweise, wie sie das Lernen ihrer Kinder unterstützen sollen.

Bereiche:

- Sprach-, Text-, Kultur- und Methodenkompetenz
- Alle Bereiche werden angemessen berücksichtigt.
- Besonderen Stellenwert haben der Umgang mit Texten im Sinne der historischen Kommunikation und der Nachweis der Sprachkenntnisse, die dafür erforderlich sind.
- Die Beurteilung der einzelnen Bereiche erfolgt häufig in integrativer Form.
- Die Beherrschung des sprachlichen Systems, das Sinn- und Strukturverständnis von Texten und die Fähigkeit des kulturellen Transfers fließen besonders in die Bewertung ein.

Klassenarbeiten:

- **Übersetzung eines lateinischen Textes:** Der Text ist in sich geschlossen. Der Jahrgangsstufe entsprechend sind bei didaktisierten Texten 1,5-2 Wörter pro Übersetzungsminute vorgesehen, bei Originaltexten 1.2 – 1.5 Wörter pro Übersetzungsminute.

Fehlerbewertung: Es ist möglich, dass einem Schüler/einer Schülerin, der/die an einer Stelle eine besonders treffende Übersetzung vorlegt, an anderer Stelle bis zu einem ganzen Fehler erlassen wird.

- **Bewertung der Übersetzung:** Das inhaltliche-sprachliche Textverständnis reflektiert die Übersetzungskompetenz. Diese wird nach der Fehlerzahl und dem erkennbaren Textverständnis bewertet. Die Note „ausreichend“ wird i.d.R. erteilt, wenn auf je 100 Wörter nicht mehr als 12 % ganze Fehler gemacht werden.
- **Begleitaufgaben** (i. d. R. 3-4 Aufgaben) beziehen sich auf alle Bereiche und beinhalten inhaltliche, sprachliche, stilistische, historische und kulturelle Aspekte.
- **Bewertung der Begleitaufgaben:** Sie werden nach einem Punktesystem bewertet. Die Note „ausreichend“ entspricht in etwa der Hälfte (ca. 45%) der Höchstpunktzahl.
- **Wertung insgesamt:** Jg. 7 – 9.1: Übersetzung und Begleitaufgaben: 2 : 1
Jg. 9.2 – 10: Übersetzung und Begleitaufgaben: 2 : 1
oder 1:1.
- In beiden Bereichen werden die Notenstufen 1 bis 4 linear festgesetzt.
- Für beide Aufgabenteile werden getrennt Noten ausgewiesen.
- Einmal im Schuljahr (Halbjahr?) kann die klassische Klassenarbeit durch eine alternative Prüfungsform ersetzt werden, z.B. durch eine Digitale Klassenarbeit (DiKA).

Sonstige Leistungen:

- Die Kompetenzentwicklung des Schülers wird im Unterricht kontinuierlich beobachtet.
- Punktuelle Überprüfungen stellen den Stand der Kompetenzentwicklung fest: Vokabeltest, Grammatiktest, Überprüfung des Leseverstehens, vorgetragene Hausaufgaben
- Längerfristig gestellte komplexere Aufgaben spiegeln ein breiteres Spektrum der Leistungsfähigkeit wider: Europäisches Portfolio der Sprachen, Präsentation komplexer Themen- und Problemstellungen, Protokolle, Referate.

2.3. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt zeitnah in mündlicher und schriftlicher Form. Sie ist entsprechend den abgeprüften Kompetenzen auch kompetenzbezogen anzulegen.

- **Intervalle:** Nach jeder Klassenarbeit gibt die Fachlehrerin oder der Fachlehrer in schriftlicher Form eine Note, die begründet wird.

Die Note für die „Sonstigen Leistungen“ wird den SuS regelmäßig mitgeteilt und erläutert.

- **Formen:** Die Leistungsrückmeldung zu den Klassenarbeiten erfolgt kompetenzbezogen und ist so angelegt, dass die Kriterien für die Notengebung

der Lernerfolgsprüfung den SuS transparent sind. Jede Form der Überprüfung soll den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen.

Die Note im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ wird unabhängig von der Teilnote der Klassenarbeiten festgelegt.

Individuelle Förderung: Unsere SuS werden auf vielfältige Weise individuell gefördert. Im Unterricht ermöglichen Maßnahmen der Binnendifferenzierung oft unterschiedliche Wege, Kompetenzen zu erwerben und Inhalte zu erarbeiten. Methoden des selbstständigen Lernens fördern die Eigenverantwortung der SuS für ihr Lernen. Ein bewusster Umgang mit Fehlern als Lerngelegenheiten sowie das Lernen von Fehlervermeidungsstrategien und das Durchführen von Selbstdiagnosen fördern das Lösen von individuellen Problemen und die kontinuierliche Entwicklung der SuS. Lerntipps, Checklisten vor Klassenarbeiten und kompetenzbezogene individuelle Diagnosen nach Klassenarbeiten geben den SuS Sicherheit und Erfolgsgelegenheiten. Bei Versetzungsgefährdung helfen individuelle Förderpläne und Lern- und Förderempfehlungen, Schwächen zeitnah, zügig und sicher zu beheben.

2.4. Kriterien der Leistungsüberprüfung

Übergeordnete Kriterien der Leistungsüberprüfung:

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Wettbewerbe:

- Bundeswettbewerb Fremdsprachen
- Certamen Carolinum

Außerschulische Lernorte

- CCAA: RGM
- Xanten
- Trier

2.5. Lehr- und Lernmittel

Pontes (2020), Klett-Verlag, mit den digitalen Angeboten über das Arbeitsheft.

Fakultativ: Navigium als digitale Lernplattform

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichts- übergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Latein wird sich im Rahmen des Schulprogramms für zentrale Schwerpunkte in Bezug auf die Zusammenarbeit mit anderen Fächern wie Geschichte, Deutsch, Kunst und Musik entscheiden.

Fortbildungskonzept

Im Fach Latein in der gymnasialen Oberstufe unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen der Bezirksregierung Düsseldorf teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden im Fachordner gesammelt und für den Einsatz im Unterricht vorgehalten.

Der Fachvorsitzende besucht die regelmäßig von der Bezirksregierung angebotenen Fachtagungen und informiert die Fachkonferenz darüber.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.